

Anna Ovena Hoyer

Ein Schreiben über Meer gesandt an die Gemeine in Engeland auß einer alten Frawen handt die ungenandt/ Gott ist bekandt

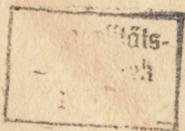
[S.l.], 1649

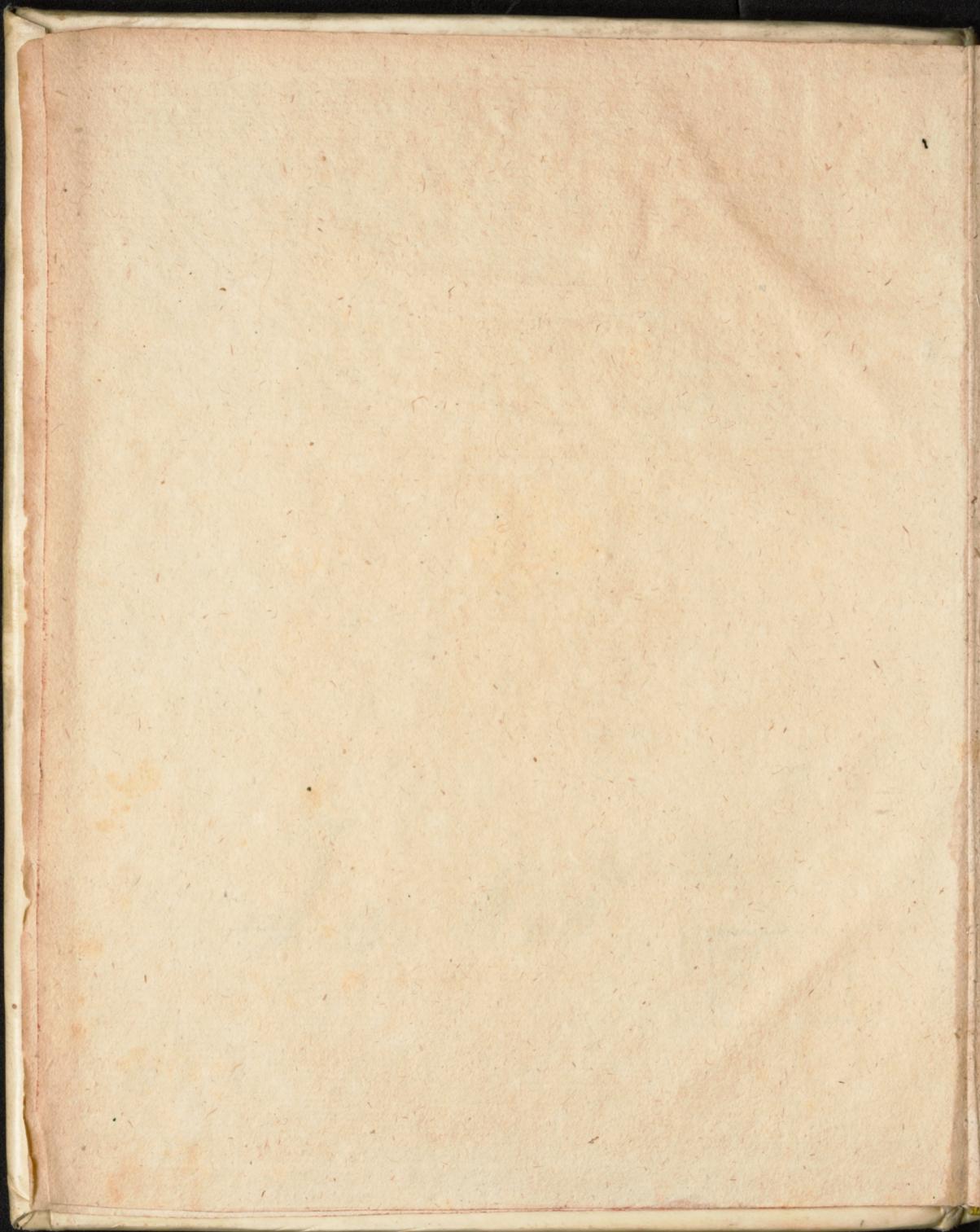
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn787919799>

Druck Freier  Zugang



F. II. 10/5^{v. 1} - 18.





Ein Schreiben über Meer gesandt
an die Gemeine in Engeland
auß einer alten Frawen handt
die ungenandt / Gott ist bekandt.

ANNO 1649.

B
D
B
B. D. B. V. B. D. B.
B
D
B

Befenne deine boßheit und besser dich bald
Fairfax dein boßheit und gewaldt
Am König begangen
wirst nun Lohn empfangen.
Wie du hast verdienet
dan dein Vnglück grünnet
Zweiffel nicht daran
Du Gottloser Man.

Im Schilde der Stadt
an die Gmme in England
auf einer alten Karte
die ungenau ist
ANNO 1649

B
D
B
B D B V B D B
B
D
B

Besten seine Hof und
Land sein Hof und
zu König bezeugt
wird in obersächsischen
die Hof bezeugt
haben Hof und
Städt in
Die Hof



1.
Ihr Engelländische Eydbrecher /
Göttlicher Ordnung wider-sprecher /
Wie habt ihr Euch gestürzet /
In Spott für allen nah und fern /
Das ihr den König eurem Herrn
Des Lebens ziel verfürzet.

2.

Hat Satan Euch dan ganz verblendet /
Das ihr Euch selbst so habt geschendet /
Wer hat jemahls gelesen
Das solche Leute / wie ihr seide
Auff Erden in der Christenheit
Für Zeiten sein gewesen.

3

Ich bekenne es mit warheit frey /
Das ich von solcher Tyranny
Mein tag nicht hab gehöret /
Nein so alt ich geworden bin
Hab ich kein Volck gesehen vorhin
Vom Teuffel so bethöret.

4

Das seinen König umgebracht
Vnd ein solch Parlament gemacht /
Als Ihr. o Tolle Thoren.
Vnd Parlamentisch aufrührer
Rebellen / Teuffels Rädlein führer
Satan reide euch mit Sporen.

5

Der Herr hat Euch zum Fluch gemacht /
Da ewer iso wird gedacht /
werdet ihr angespeneet

Dann

Dann Ihr habt auß des Teuffels Raht/
Begangen eine Mörderische That
o Leute vermaledene

6.

Seind keine Pfaffen dar im Reich/
Die auß der schrifft Recht lehren Euch
Vnd diese Wort erklären/
Fürchtet Gott/und den König ehret/
Mercket doch/wie ihr seyd gelehrt/
Heisset das/den König ehren?

7.

Wann man Ihm seinen Kopff abschneid/
Vnd die Seele vom Leibe scheid/
Sehet doch/was ihr begangen/
Ein Gesalbeter des HErrn ist.
Von euch ermord. o Teuffels List/
Was hastu angefangen.

8.

O Engelland/ voll unverständ/
Dein schand wird aller Welt bekandt/
Bleibet auch zu allen zeiten/
Du hast dich schändelich wie ich merck/
Zu dießem unerhörten Werck/
Vom Teuffel lassen reiten.

9.

Ihr ehrvergessene Engelländer/
Meinandige Gottes Ordnung schänder/
Ihr Hirten mit den Schaffen/
Lebt ihr in solcher Gottes fürcht/
Ist das den Worten des HErrn gehorcht/
Solte Gott euch nicht straffen.

10. Heisset

10.

Heisset diß die Obrigkeit geehrt /
So hat der Teuffel euch gelehrt /
Vey dem ihr habt Studirt
Er gab euch ein die böse Lahrt.
Daß oben an in ewrem rath /
Natz urteil proclamiret

11.

Ich schreib ohn schew die warheit frey
Vnd steh so lange ich leb ihr bey /
o Ihr Menschliche Teuffel /
Teufflische menschen Wilde Thier /
Ja ärger als die Thier / send ihr /
Von Gott verflucht ohne Zweifel.

12.

Mit dem Verräther in Schottlandt /
der Euch den König zugesandt
Weh Euch ihr Vbelhäter
o Schottland / sehr leid ist mir /
Daß man auch hören sol von dir
Du hebst solche Verräther.

13.

O Esel Vesel sich / wie hast
Du (: wie Judas der lose gast :)
Deinen König geführet
Zur Schlachtbanc / in der Sünder hand /
Gabst stanck für danck / daß dich Gott sehend
Mehr Danck hette ihm gebühret.

14.

Der dich zum Grafen hat gemacht
Vnd in grosses ansehen bracht
Den hastu hin gegeben.

Aij

Er

Er war fromb/ meinte du warst sein Freund
(wie es auch scheint) warst aber Feind
Das kostet ihm sein Leben

15.

Sein Mayer hat auf wort gebawet/
Deiner falschheit zu viel getrawet
Dadurch ist Er verrathen
Traw wol/ und glaube leicht/ die beyd
machen auch oftmals Herzen leyd
Den hohen Potentaten.

16.

Wehe dir du Schott. Ischarioth
Du bist schuldig anß Königs todt/
Hast gelde Summen genommen
Vnd deinen Herrn nach Engelland
Den Phariseern zugesandt
Wehe dir / und auch dem Krummen

17.

Cromwel des Fairfax Spießgefell
Der Hencker zieh euch ab das Fell
Geb ewren Commendanten
Hammand auch seinen rechten Lohn/
Hamans Galge zu Spott und Hohm
Allen seinen Verwandten.

18.

Man hört noch täglich/ wie ihr Mord/
Wie lang wolt ihr so fahren fore
Die frommen zubetrüben?
Ihr schreitet zu weit übers ziel
Machet der armen Wäyssen viel
Heißt das den Nechsten lieben?

19. Von

19.

Von Weibern nembt ihr hin den Mann /
Meint ihr / Gott hab gefallen daran?
Glaubt frey / Straff wird Er senden
Der Wäysen säuffsen höre der Herr /
Der Wittwen Thränen samlet Er
Nimbt sich an der Elenden.

20.

Ihr habt in eurem Königreich
Derselben Thränen viel auff Euch
Schwer werden sie euch fallen
Auffs hers / in eurer letzten noth /
Wann heran treten wird der Tode
Dis sag Ich Euch / und alleit.

21.

Die Lieb zur Obrigkeit mache das
Ich Euch und ewers gleichen has
Als Teuffels mitgesellen
Vnd ungetrewe Vnterthanen
Ihr Engelländische Wetterhanen
Meutmacher und Rebellen.

22.

Ich kan Euch sonst nicht tituliren
Nichts guts ist an Euch zuspüren /
Die Liebe nicht zu finden.
Ihr habt vergossen Königs Blut
Wie kan ein Christ dis heissen gut
O Ihr verkehrte blinden.

23.

Habt ihr an David nicht gedacht?
Hat Ers mit Saul also gemacht?
wolt Er seine hand auch legen

Am

An dem gesalbten des Herrn?
Nein sprach Er / das sey von mir fern
Er ließ sich nicht bewegen.

24.

Zu tödten den / der ihn doch hasset
Er wahr ihn so nahe / das er fasset
den zypfel seines Kleides /
Ließ ihn dennoch gehen unverfehrt /
Damit Er Vnterthanen Lehre
Königen zu thuen nichts leides.

25.

Was gab Er auch für Vottenbrode
Dem / der zu ihm sagte / Saul ist todt /
Vnd Ich hab ihn erschlagen.
Must darfür nicht der arme tropff
wiederumb einen blutigen Kopff
In seine grube tragen

26.

Ja Recht / Gott gebe Euch gleichen Lohn /
weil ihr die Königliche Kron
habt mit dem Haupte geraubet /
Der Herr ist gerecht im Gerichte
wirds lassen ungestraffet nicht /
Schrecklich wirds gehen / das glaubet.

27.

Ihr habt den Königlichen Rock
(Verflucht sey ewer Beil und Block.)
Aus neid gemacht blutig
Euch ewrem König widersetzt
Sein Edles blut gering geschetzt
Ihr Henckers Duben wütig.

28. Wis

28.

Wisset Ihr nicht / das Ihr schuldig seide /
Zu gehorchen der Obrigkeit /
welche die Schrifft nennet Götter
Wer sie nicht ehret / der unehret Gott /
Vnd helt sein Gebott vor Spott
Seid Ihr dan nun nicht Spötter z

29.

O Spötters hausz wie wil dirs gehenz
Gib acht / du wirst bald wunder sehen
was in Teutschland
Lang hat gebrandt
Kombt nun zu dir in Engeland
Dich in grundt zu verzehren.

30.

Dann wird geschendt dein Parlament
Vnd Du Fairfax wirst im Elende
Für schmerzen lamentiren
Es kombt daher ein grosse meng
wird Engeland dir machen eng /
Das wirstu sehen und spühren.

31.

Ja fühlen / merck wol was ich sag /
Deim Vnglück nahe sein die tage
was gilt es / Ich wil wetten /
Von vier Winden kombt her einrauch /
Wetter Donner / Bliz und Hagel auch
Niemand wird dich erretten.

32.

Schrecklich wirds gehen / wie wiltu stehen
wann du das Volck wirst kommen sehn /
Des Königs Blut zu rechnen /

D

Du

Du Mörder / Lügner / Schelm und Dieb
Es mag dir Leidt sein / oder Lieb
Ich muß die warheit sprechen.

33.

Schelm tituliret dich jederman /
Dan du hast wie ein Schelm gethan /
Schelme seind auch deine gesellen
Dieb / Mörder / Lügner / Sathan gleich /
Er ist ewr Herr / wirdt Lohnen Euch /
Hier / oder in der Hellen.

34.

Ihr wollet Engelland in freyen Stand
Gern sehen / und sein wie Holland /
Die Hochedlen Herrn Staden
Aber / Nein / das gehet Euch nicht an /
Keiner von ihnen sagen kan
Solch Mord und Teuffisch thaten.

35.

Ihr habt den König decolliret
Dem Reich den besten Schatz entführet /
Vbel wirts euch bekommen
Ja eben / wie dem Hund das Gras /
Es ist gesaget / mercket das /
Der Herr behüt die Frommen.

36.

Halt über sie sein Gnaden-hand
Ohn zweiffel noch in Engelland
Viel sein so sich betrüben
Vber diesen schmechelichen tod
d Gott hilff allen auß der noht
Die ihren König lieben.

37. Reimt

37.

Keine Obrigkeit ist / ohn von Gott
Ein Christ helt willig ihr gebott /
wil gerne obediren
Lehnet sich nicht / wie Fairfax hauff
wider König und Fürsten auff
Begehrt nicht zu Regiren.

38.

Lieben Leut / weils Gott gebueht /
Gehorsamb seit der Obrigkeit /
Ja auch den wunderlichen
Wann sie schon wider Eyd und Ehr
Gehandelt hette / oder wehr
Vom rechten Weg gewichen.

39.

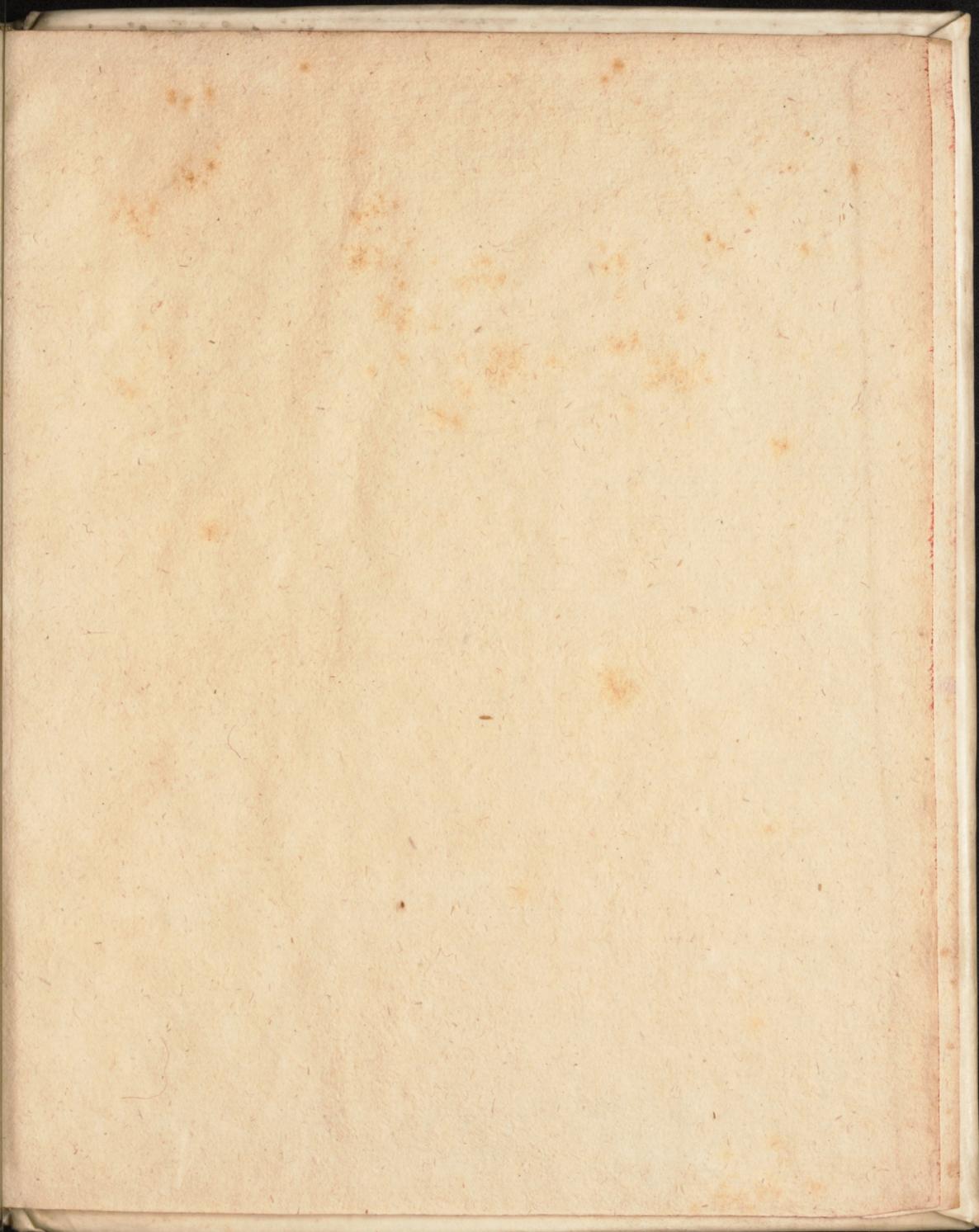
Stell es Gott heim / sein ist die Rach /
Sucht ihr Frieden / Jagt ihm nach
werdet nicht wider-spennig
Greiff dem Herrn nicht ins Schwert /
Daz ihr nicht werd dardurch verzehrt /
Bleibt stets unterthänig /

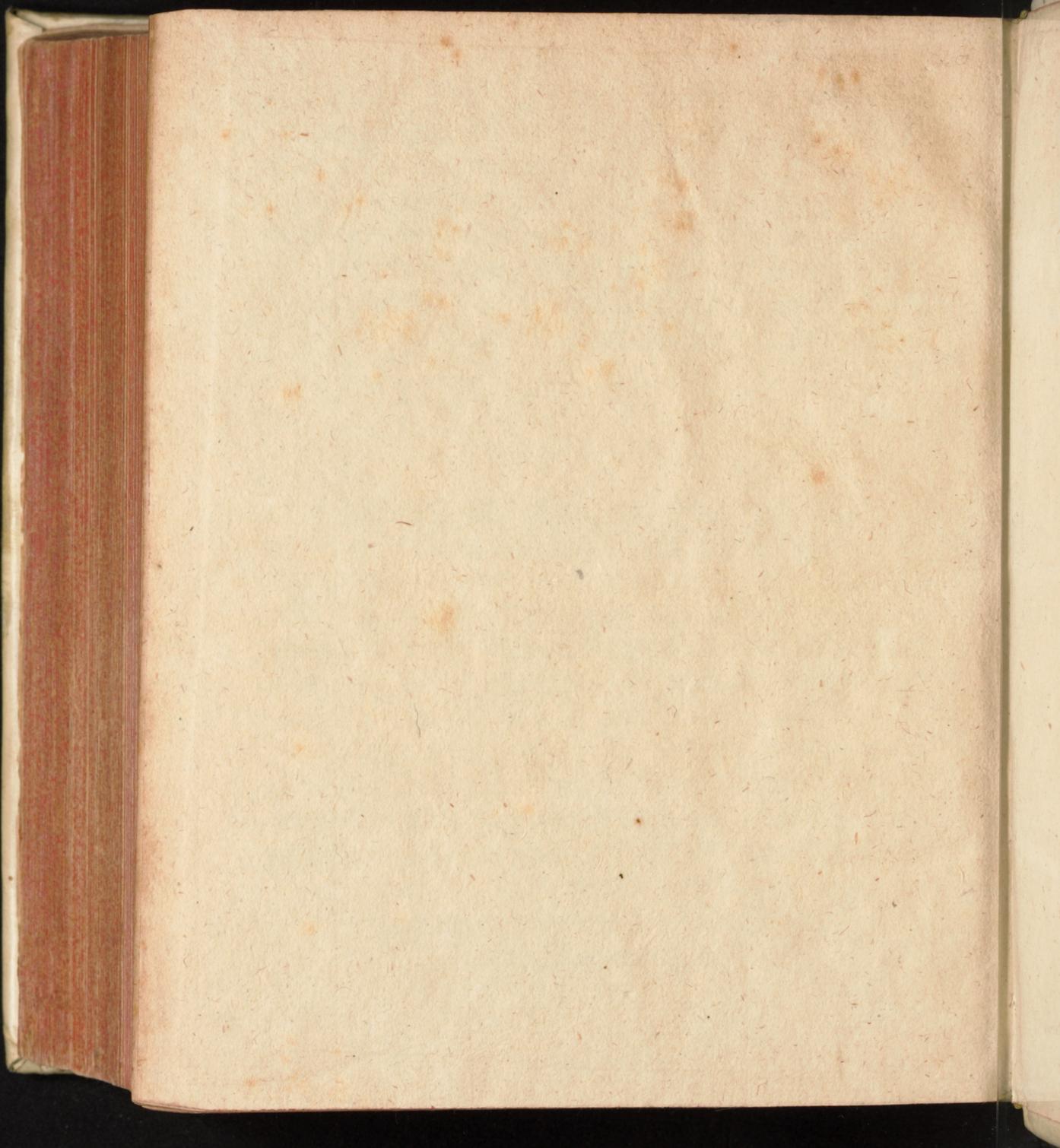
40.

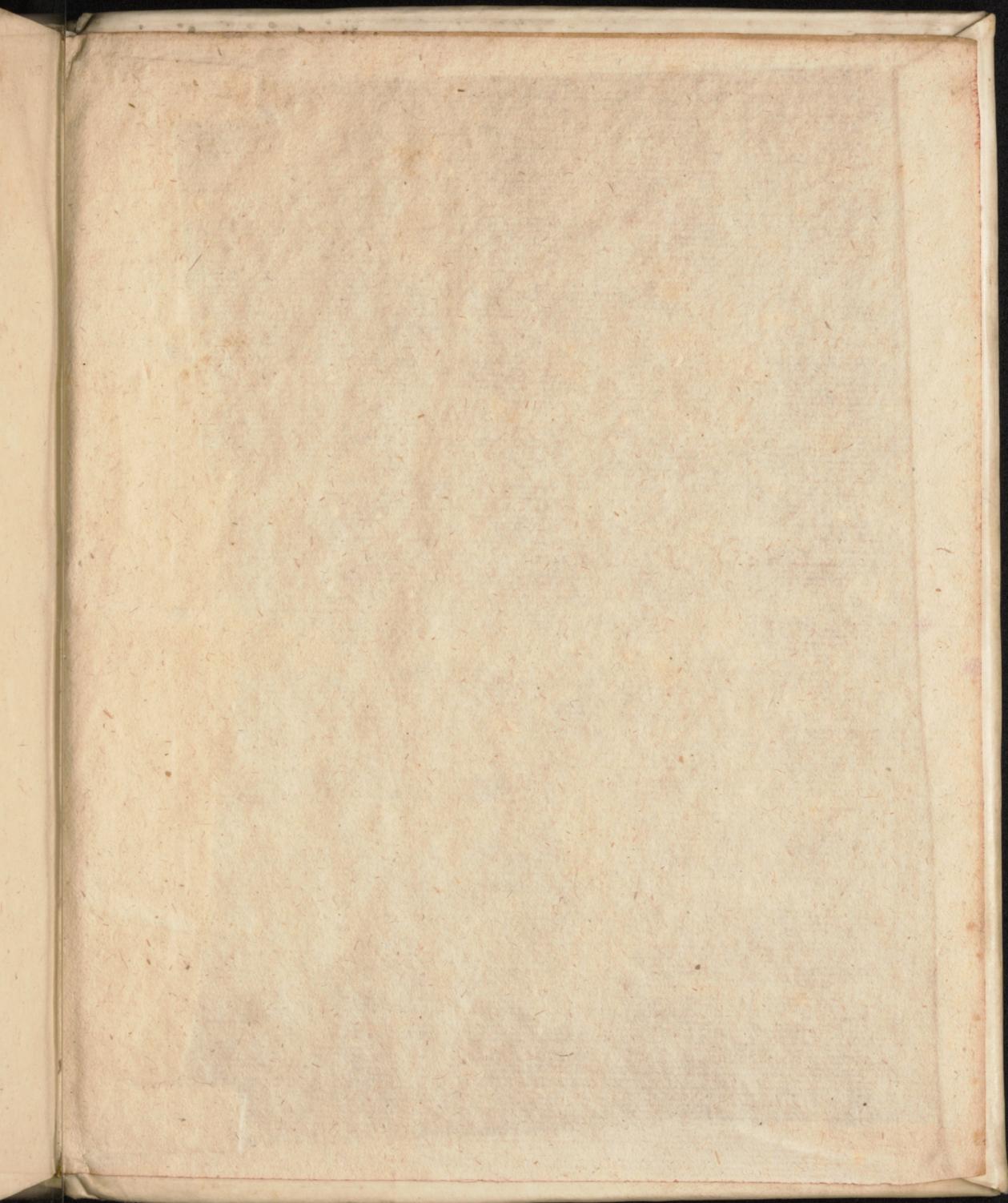
Der Herr ist nahe / kombt zum Gericht
Seid guter Hoffnung / zweiffelt nicht
Befehl ihm die Sachen
Er ist gerecht / trawt ihm nur schlecht /
So werdet ihr als trewe Knecht.
Nachtrawren frölich lachen.

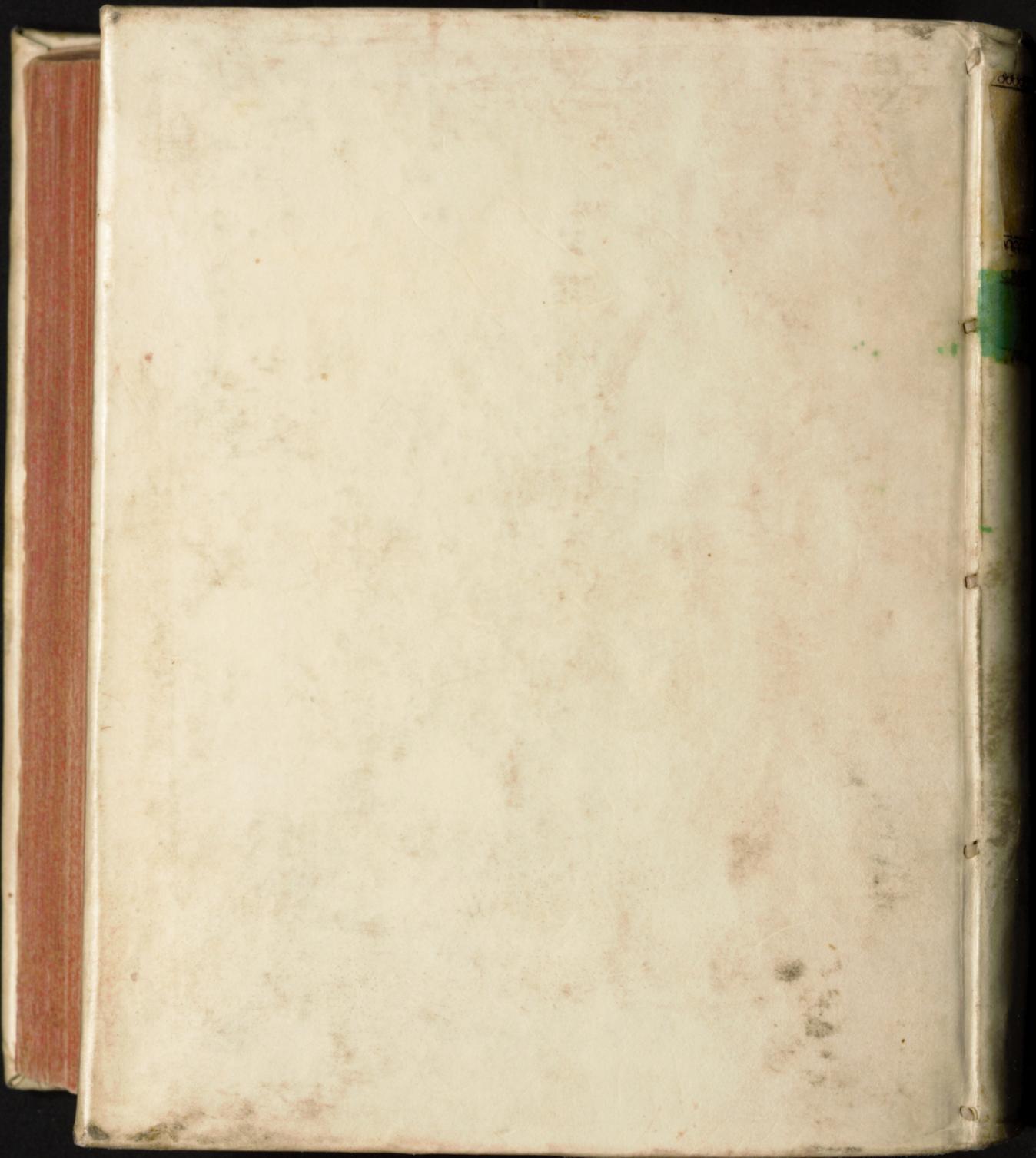
Der mit Vide,
Der sehen wil/ sibe.
Wie Gott dem Rothem Drachen
zubinden wird den Rachen/
das böse/ fromb/
gerad/ das krumb/
das unrecht richtig machen/
und alle die sein
Gehorsam sein/
Bewahren und bewachen.

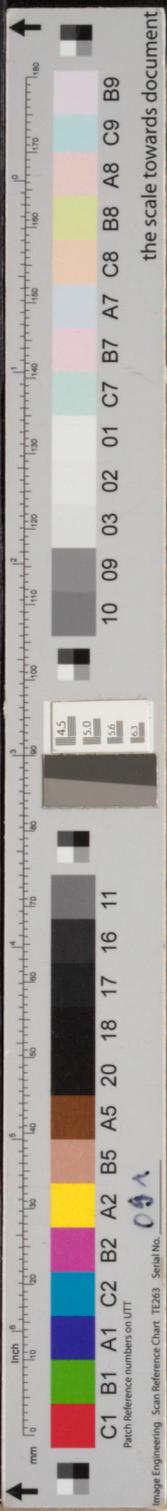












the scale towards document

rtlich und nachdenck
licher Beweis
chte Vatter und Mutter des so genannten
ng Wallis sey /

Durch

ne lesens-würdige Brieffe / ge
Frankreich von der gewesenen Königin/dem
yrkonnell, Statthalter in Irreland / der Her
is, als Gubernantin von erwehntem Prinzen/
Carrol, Secretaire der Königin / und dem
er Louis Sabran, Capellan und Gu
bernator des Prinzens.

Wobey

liche Information unterschiedlicher Per
grossen Ansehen / durch welche der Bes
trug und ganzer Handel klärlich ent
decket wird.

ist / und auß denen Originalien / welche auff
an den jetzt Regierenden König überliefert wor
in Englisch- und Holländischer Sprach
heraus gegeben

Durch

HELM FULLER,
Anno Christi 1700.
n aber ins Hochteutsche übersetzt.